



The European
Heart Project

Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer Modul 4

Demokratische Werte in der Schulkultur

Autor:innen

Anastasia Pyrini, GUnet

Susanne Linde & Klaus Linde-Leimer, Blickpunkt Identität

Monika Gigerl, Pädagogische Hochschule Graz

Eliane Sagodira, Lycee Rontaunay

Layout

Pantelis Balaouras, GUnet, Klaus Linde-Leimer, Blickpunkt Identität

Erklärung zu den Urheberrechten:

Dieses Werk ist lizenziert unter einer *Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License*.



Unter dieser Lizenz ist erlaubt:

share — das Material in einem beliebigen Medium oder Format zu kopieren und weiter zu verbreiten.

adapt — das Material umzugestalten und darauf aufzubauen.

Sofern die **folgenden Bedingungen eingehalten** werden:

Attribution —

1. Sie müssen eine angemessene **Quellenangabe** machen:

European Heart Project, www.european-heart.eu

Name(n) der Autor:innen des jeweiligen Materials, falls angegeben

2. Sie müssen diesen **Link zur Lizenz** angeben:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

3. Sie müssen darauf **hinweisen, wenn Änderungen vorgenommen wurden**.

Sie können dies in jeder angemessenen Weise tun, jedoch nicht in einer Weise, die den Eindruck erweckt, dass der Lizenzgeber Sie oder Ihre Nutzung unterstützt.

NonCommercial — Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke verwenden.

ShareAlike — Wenn Sie das Material bearbeiten, umgestalten oder darauf aufbauen, müssen Sie Ihre Beiträge unter der gleichen Lizenz wie das Original verbreiten.

Übersetzung

Manuel Krknjak, Susanne Linde

Inhalt

1	Über das European Heart Project	1
2	Der Modul-Leitfaden für Lehrkräfte.....	2
3	Über die Bedeutung der Schulkultur.....	3
3.1	Schule als Lebensraum.....	4
3.2	Beispiel 1: Unicef Kinderrechtesschulen	5
3.3	Beispiel 2: Toolkit Menschenrechtsfreundliche Schulen	5
3.4	Reflexion über die Schulkultur	6
4	Stärkung demokratischer Werte.....	7
4.1	Reflektierende Übung	8
4.2	Wählen oder entwickeln Sie eine Bildungsaktivität	9
5	Respektvoller Umgang	10
5.1	Beispiel 1: Interkulturelles Bildungsinstrument.....	11
5.2	Beispiel 2: Umgang mit dem Internet.....	11
5.3	Eisbrecher-Übung.....	12
6	Partizipation	14
6.1	Die Leiter der Partizipation	14
6.2	Förderung der Partizipation von Schüler:innen.....	15
6.3	Partizipative Übungen auf verschiedenen Ebenen.....	16
6.4	Partizipation im pädagogischen Kontext	20
6.5	Beispiel 1: Reflexionen - Bildung für kritisches Denken, inklusive Gesellschaften und dynamisches Engagement.....	21
6.6	Beispiel 2: Merkmale demokratischer Schulen (DeGeDe).....	22
6.7	Reflexion über Beteiligungsmöglichkeiten	22
7	Weitere Materialien	23
8	Quellen und Verweise	25
9	Abbildungsverzeichnis.....	28

1 Über das European Heart Project

Beim „European Heart Project“ geht es um Demokratie in Aktion. Wenn wir als Gemeinschaft davon ausgehen, dass alle Menschen die gleichen Grundbedürfnisse haben, haben wir ein solides Fundament, das auf Empathie und Verständnis basiert. Auf der Grundlage dieses Ansatzes wurden Unterrichtsmaterialien entwickelt, um jungen Menschen Fähigkeiten zu vermitteln und Instrumente in die Hand zu geben, damit sie sich als verantwortungsbewusste europäische Bürger:innen engagieren können.

Die theoretischen Konzepte stammen aus der Choice Theory von William Glasser und der Gewaltfreien Kommunikation von Marshall Rosenberg.

Die Materialien für den Einsatz im Unterricht

Die European Heart-Materialien sind für den Einsatz im Unterricht für 13- bis 16-Jährige konzipiert und können sowohl im muttersprachlichen Unterricht als auch in den Fächern Geschichte, Politische Bildung, Sprache (EN, DE, FR, GR), Ethik, Philosophie, Sozialkunde, Kunst und ähnlichem eingesetzt werden.

Sie passen zu Themen wie: Demokratie, Integration, Vielfalt, Zusammenarbeit, Training sozialer Kompetenzen, Kommunikation, Menschenrechte, europäische Werte, Medienkompetenz und ähnlichem.



Toolkit Bedürfnisse und Strategien

- Heft 1: Arbeitsbuch über menschliche Grundbedürfnisse
- Heft 2: Arbeitsbuch zu Strategien, sich die Grundbedürfnisse zu erfüllen
- interaktive online-Präsentationen zu den beiden Heften



Toolkit Lernen aus der Geschichte

- Arbeitsbücher "Lernen aus der Geschichte": 5 Episoden über wichtige Stationen der Demokratiegeschichte
- Kurzfilme zu den Episoden



ACT! – Das Active Citizen Team-Game

- Auf spielerische Weise setzen sich die Schüler:innen mit brennenden gesellschaftspolitischen Themen auseinander und trainieren dabei jene Fähigkeiten, die sie brauchen, um als verantwortungsbewusste Bürger:innen zu handeln.

2 Der Modul-Leitfaden für Lehrkräfte



Modularer Leitfaden für den Einsatz der Materialien in der Schule

- E-Learning-Plattform mit 5 Modulen für Lehrkräfte von den Konzepten bis zur praktischen Arbeit mit den Materialien im Unterricht.

Ziel des Leitfadens ist nicht nur, Hintergrundinformationen zu liefern und die Verwendung der Materialien im Unterricht zu erleichtern, sondern auch Wege aufzuzeigen, wie Lehrkräfte persönlich davon profitieren und auch die Schulkultur verbessern können.

Der Leitfaden für Lehrkräfte besteht aus 5 Modulen:

Modul 1: *Informationen zu den grundlegenden Konzepten – Die 5 Grundbedürfnisse und Strategien zu deren Erfüllung*

Modul 2: *Was meine persönlichen Bedürfnisse betrifft ... - Eine Selbstreflexion für Lehrkräfte*

Modul 3: *Beschreibung der European Heart Materialien und deren Einsatzmöglichkeiten*

Modul 4: *Demokratische Werte in der Schulkultur*

Modul 5: *Beispiele aus der Praxis - Anwendung der European Heart Materialien in der Schule*

Wie Sie diesen Leitfaden verwenden können

Auch wenn jedes Modul eine Einheit zu einem bestimmten Thema darstellt, empfehlen wir Ihnen, die einzelnen Module als aufeinander aufbauend zu betrachten.

Beginnen Sie mit **Modul 1** und machen Sie sich mit dem Grundkonzept vertraut.

Reflektieren Sie in **Modul 2** über Ihre eigenen Grundbedürfnisse und Motivationen als Lehrer:in, Kolleg:in und Mensch. Da die Vermittlung der Konzepte nicht nur eine Frage des Wissens, sondern auch der Haltung ist, sollten Sie auch auf dieser Ebene gut auf die Arbeit mit Ihren Schüler:innen vorbereitet sein.

Modul 3 widmet sich ganz der praktischen Umsetzung in den Klassenräumen. Hier finden Sie klare Anweisungen, Tipps, Informationen über mögliche Herausforderungen sowie weitere Anregungen.

Modul 4 ist dem Thema Schulkultur gewidmet: Wie können die Materialien in der Schule dazu genutzt werden, um demokratischen Werte, einen respektvollen Umgang miteinander und eine aktive Partizipation zu fördern?

Wie haben andere Lehrkräfte unsere Materialien verwendet? Holen Sie sich Anregungen für Ihren eigenen Unterricht in **Modul 5**.

3 Über die Bedeutung der Schulkultur

„Was uns berührt, verwandelt uns.“

Carl Gustav Jung

Wenn ein Schüler oder eine Schülerin 18 Jahre alt ist, hat er oder sie zwischen 11.500 und 17.000 Stunden in der Schule verbracht. Wir können also davon ausgehen, dass die Kultur, die in der jeweiligen Schule herrscht, die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Schüler:innen beeinflusst – bewusst oder unbewusst. So auch deren Werte.

Werte geben unserem Leben Halt, Orientierung und Sinn. Entsprechend dem European Heart Konzept kommt die Ebene der Werte dann ins Spiel, wenn es darum geht, eine Strategie zu entwickeln.

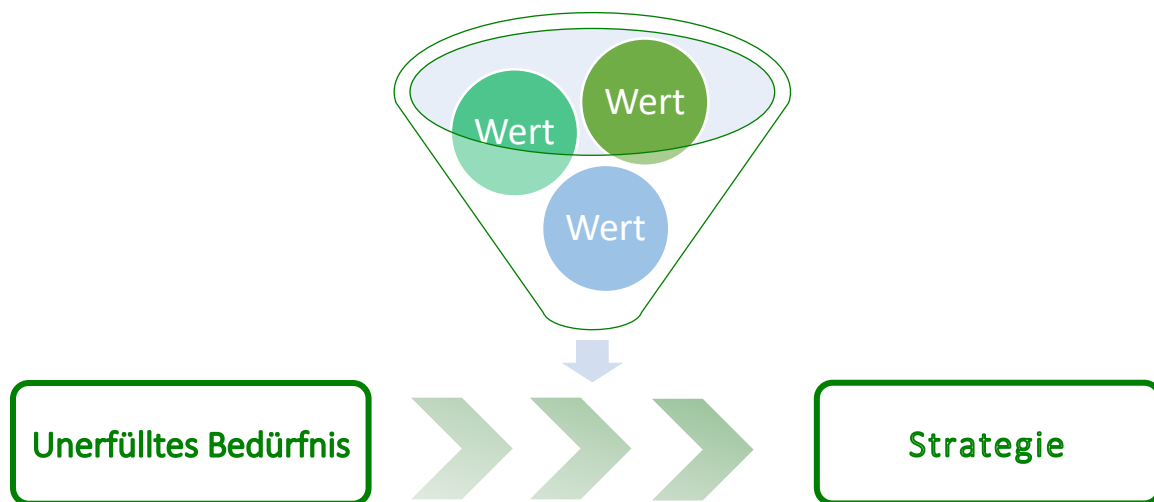


Abbildung 1: Wie Werte die gewählte Strategie beeinflussen (Susanne Linde, 2023)

Wenn die Schule also Ihre Schüler:innen darin unterstützen möchte, sich zu verantwortungsvollen Bürger:innen zu entwickeln, muss man sich überlegen, welche Werte man Ihnen -direkt oder indirekt - vermittelt.

Sobald man ein Schulgebäude betritt, gibt es sichtbare Anzeichen dafür, was dieser Gemeinschaft wichtig ist, welcher Haltung und welchen Fakten besonderer Wert beigemessen wird: seien es Trophäen für sportliche Siege oder Urkunden für bürgerschaftliches Engagement. Innerhalb der Schule drückt sich diese Haltung auch als Schulkultur durch Veranstaltungen, Festtage oder durch Sprache aus. Bei genauerem

Hinsehen zeigt sich auch, wie viel Wert auf ein demokratisches Miteinander, einen respektvollen Umgang und die Teilhabe aller am Schulleben gelegt wird.

Ein gemeinsamer Konsens über schulische Werte, eine wertschätzende Schulkultur, Partizipationsmöglichkeiten und das Bewusstsein der Lehrkräfte für ihre Vorbildfunktion wirken sich positiv auf die Werte von Demokratie und Menschenrechten aus (Schubarth et al., 2017). Im Lebensraum Schule wird das Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit erfüllt und es werden die Regeln des Zusammenlebens in einer größeren Gruppe gelernt und geübt. Arbeitsorganisation, Praxis demokratischer Verfahren, geteilte Verantwortung und Aushandlungsprozesse in gesellschaftlichen Kontexten werden dabei ebenso berücksichtigt wie die Grundbedürfnisse nach Sicherheit, Beziehungen, Anerkennung und Selbstverwirklichung. Daher muss das Zusammenleben in der Schule bewusst als Erfahrungsfeld und Gemeinschaftsaufgabe gestaltet werden.

Wir glauben, dass es in unseren Schulen Möglichkeiten zum emotionalen Lernen für junge Menschen geben muss. Wir dürfen nicht vergessen, dass Emotionen sowohl das Handeln als auch das Denken stark beeinflussen. Dies kann neben der Aneignung von Wissen weitere Werte vermitteln, wie z.B. Kooperation oder Engagement für andere Menschen.

3.1 Schule als Lebensraum

Eine Fokussierung auf gemeinsame pädagogische Werte und Normen kann zur Bildung einer gemeinsam getragenen Schulkultur führen (Schroll, 2016). Im Idealfall ist die Schulkultur geprägt von Wertschätzung zwischen den Lehrenden und den Lernenden. Dies ermöglicht Lernen in einer positiven, interessanten, freundlichen und offenen Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens. Zentral sind dabei die Begegnung auf Augenhöhe, die Gewährung gleicher Rechte und die Sicherstellung von Mitbestimmungsmöglichkeiten für alle (Helsper & Lingkost, 2002).

Langfristiges Ziel einer wertebasierten Schulkultur ist es, dass alle am Schulleben beteiligten Personen diese Werte durch intrinsische Motivation und Identifikation in ihrem täglichen Handeln demonstrieren (Standop, 2016). Deswegen gehören ein gutes Unterrichtsklima, partnerschaftliche Beziehungen zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen sowie wertebildender Unterricht zu den zentralen Qualitätsdimensionen der Schule. Wertebildung und der Erwerb von Werthaltungen bilden einen nachhaltigen Rahmen für Demokratiebildung.

Darüber hinaus hängt die Unterrichtseffektivität nach empirischen Befunden auch mit Schüler:innenbeteiligung, Klassenmanagement, Feedback, Selbststeuerung beim Lernen und der Vermittlung metakognitiver Kompetenzen zusammen. In diesem Sinne sind alle

Bemühungen um eine positive werteorientierte und menschenrechtsbasierte Schulkultur im Sinne der positiven Entwicklung unserer Jugend als besonders wertvoll anzusehen. Beispiel 1: Rechte in Bezug auf Schulen

3.2 Beispiel 1: Unicef Kinderrechtsschulen



Abbildung 2: Rights respecting schools

Diese UNICEF-Qualitätsinitiative gibt es in Großbritannien seit 2004 und zertifiziert Schulen, in denen Kinderrechte im Schulleitbild und in den Lehrplänen festgeschrieben sind und in Form von Mitbestimmung, respektvollen Beziehungen und inklusiver Schulkultur umgesetzt werden. Eigene Evaluationen zeigen, dass sich alle Personen in den evaluierten Schulen der Kinderrechte voll bewusst sind und dass sich die Beziehungen zwischen den beteiligten

Personengruppen (Schüler:innen, Eltern, Lehrer:innen und sonstiges Personal) verbessert haben. Darüber hinaus können auch positive Effekte auf Identität, Vertrauen, Empathie, Sozialverhalten und Konfliktlösungs-kompetenz identifiziert werden. (Robinson & Sebba, 2010).

3.3 Beispiel 2: Toolkit Menschenrechtsfreundliche Schulen

Das Toolkit for Human Rights Friendly Schools der NGO Amnesty International (2017) kann Orientierung auf dem Weg zu einer wertezentrierten, menschenrechtsbasierten Schulkultur geben: Dieses Modell nimmt umfassenden Bezug zur Menschenrechtsbildung im schulischen Kontext und zeigt die Menschenrechtsbildung im Schulalltag. Amnesty International (2017, S. 5) definiert vier Ebenen im Ansatz menschenrechtsfreundlicher Schulen: die Ebene der Führung, Beziehungen, Lehrpläne und das schulische Lernumfeld. Leitsätze als Prinzipien in der Werteorientierung der Schule werden in den Themenfeldern Inklusion, Partizipation, Verantwortung und Empowerment beschrieben.



Abbildung 3: Toolkit Human rights friendly schools (Amnesty International, 2017)

3.4 Reflexion über die Schulkultur

- *In welchen Bereichen sehen Sie in Ihrer Schule Veränderungspotenziale für eine Schulkultur der Demokratie und Menschenrechte?*

- *Sind Werte wie Fairness, Gleichheit, Antidiskriminierung, Achtung der Menschenwürde in den Richtlinien und im Schulprogramm Ihrer Schule ersichtlich?*

- *Sind alle Personen in wertschätzender Kommunikation geschult?*

- *Gibt es Richtlinien und Angebote zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung?*

- *Welche Verfahren gibt es, um mit Mobbing, Belästigung oder Beleidigungen umzugehen?*

- *Welche Themen der menschenrechtsbasierten Werteerziehung werden von Lehrerinnen und Lehrern in den einzelnen Klassen behandelt?*

- *Gibt es Evaluationsprozesse für die Qualität des Schul- und Klassenklimas?*

4 Stärkung demokratischer Werte

Damit Demokratie und Menschenrechte im täglichen Leben einer Gesellschaft Wirklichkeit werden, müssen sie auch im täglichen Leben in den Schulen Realität werden. Schulen sind der Ort, an dem junge Menschen oft ihre erste Gelegenheit außerhalb der Familie erhalten, die demokratischen Kompetenzen zu entwickeln und zu üben, die sie für aktives Engagement und Zusammenleben in vielfältigen Ein gesamt schulischer Ansatz stellt sicher, dass alle Aspekte des Schullebens – Lehrpläne, Lehrmethoden, Entscheidungsstrukturen und -prozesse, Richtlinien und Verhaltenskodizes, Beziehungen zwischen Mitarbeitern und Schülern, außerschulische Aktivitäten und Verbindungen zur Gemeinschaft – demokratische und menschenrechtliche Grundsätze widerspiegeln. Dies wiederum kann eine sichere Lernumgebung schaffen, in der diese Prinzipien auf friedliche Weise erforscht, erlebt und sogar in Frage gestellt werden können.

Wenn Lehrer:innen eine demokratische Kultur in ihren Klassenzimmern aufbauen, ist ein ganzheitlicher Ansatz hilfreich. Die Stärkung demokratischer Werte wird durch das Zusammenspiel verschiedener Aspekte der vier Dimensionen Werte, Einstellungen, Fähigkeiten, Wissen und kritisches Verständnis erreicht.



Abbildung 4: Kompetenzen für eine demokratische Kultur. Europarat

Dieser ganzheitliche Ansatz macht deutlich, dass sich das European Heart Project an alle Akteur:innen in Schulen richtet: Schulleiter:innen, Lehrer:innen, andere Schulangestellte, Schüler:innen, Eltern, wie auch Gemeinschafts-akteure wie NGOs, Eltern-verbände und Schulbehörden.

Die Vorteile eines ganzheitlichen Schulansatzes zur Vermittlung von Werten wie Menschenrechte, Respekt, Verantwortung, Gerechtigkeit, Fairness und Gleichheit sind allgemein bekannt. Zu diesen Vorteilen gehören: respektvollere und harmonischere soziale Beziehungen innerhalb der Schule; erhöhte Lernverantwortung, Selbstwirksamkeit, Selbstwertgefühl und intrinsische Motivation; Verbesserung des Lernens und der

akademischen Standards; besseres Verständnis der Lernenden für die Natur der Rechte und Pflichten; Lernende, die aktiv an der Entscheidungsfindung in der Schule teilnehmen; Befähigung der Lernenden, Maßnahmen zur Verteidigung der Menschenrechte zu ergreifen; und Lernende, die eine positivere Einstellung zur Vielfalt entwickeln (COE, 2018b).

Damit Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung demokratischer Werte unterstützen können, müssen sie diese Haltung und die relevanten Fähigkeiten zunächst selbst entwickeln. Dazu gehören unter anderem:

- *Hochhalten der Menschenwürde, Menschenrechte, kulturellen Vielfalt, Demokratie, Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit*
- *Offenheit für kulturelle Andersartigkeit und andere Überzeugungen, Weltanschauungen und Praktiken*
- *Verantwortungsbewusstsein als Staatsbürger:in*
- *Selbstbestimmtes, analytisches und kritisches Denken und Kritikfähigkeit*
- *Fähigkeiten zur Zusammenarbeit und Konfliktlösung*
- *Fähigkeit zur Selbstreflexion*

4.1 Reflektierende Übung

Vervollständigen Sie den Reflexionskreis in Bezug auf ihren Unterricht.

Planung des Unterrichts (vor der Stunde)

Was sind meine Ziele?

Was sind die Inhalte, Methoden, Prozesse?

Was verlangt es von mir? (Haltung und Fähigkeiten; siehe oberhalb)

Welche Kompetenzen für demokratische Kultur sind relevant?

Tun (während der Stunde)

Beobachten Sie sich selbst während des Unterrichts

Reflektieren (nach der Stunde)

Was ist passiert und wie habe ich dazu beigetragen?

Anpassen (fließt in die Vorbereitung auf die nächste Stunde ein)

Identifizierung weiterer Bedürfnisse

4.2 Wählen oder entwickeln Sie eine Bildungsaktivität

Das Toolkit *Menschliche Grundbedürfnisse und Strategien zu deren Erfüllung* bietet Ihnen einige Beispiele für Aktivitäten, die eng mit den zuvor in diesem Kapitel vorgestellten Prinzipien und Kompetenzen verknüpft sind. Wählen Sie eine, die Sie mit ins Klassenzimmer nehmen möchten. Natürlich können Sie sie auch anpassen oder eigene Aktivitäten/Projekte entwickeln.

Schritt 1: Kompetenzen und Deskriptoren auswählen

Identifizieren Sie die drei Kompetenzen, die Sie für Sie als Lehrer:in für die wichtigsten halten, wenn Sie diese Aktivität / dieses Projekt durchführen, und wählen Sie relevante Deskriptoren für diese Kompetenzen aus.

Sie können auch an frühere Unterrichtssituationen denken, in denen Sie diese Kompetenzen bereits gezeigt / benötigt haben.

Um Kompetenzen und deren Deskriptoren auszuwählen, verwenden Sie den folgenden Link zum Europarat, Council of Europe (CoE):

<https://trt.intercultural.ro/descriptors>

Schritt 2: Selbstbeobachtung während der Aktivität und Reflexion

Achten Sie während der Aktivität auf Ihre Sprache, einschließlich Ihrer Körpersprache. Reflektieren Sie die Aktivität. Wie haben Sie die Aktivität erlebt?

Fügen Sie Verweise auf Kompetenzen und Deskriptoren hinzu (z. B. "Als xx stattfand, war es nützlich, dass ich vor der Aktivität über xx nachdachte; als yy passierte, konnte ich aufgrund der Einstellung yy nicht handeln; als zz passierte, hatte ich das

Gefühl, dass ich ziemlich nah an Deskriptor zz handelte"). Was ist gut gelaufen und was hat Ihnen geholfen, die gewählten Kompetenzen in die Praxis umzusetzen?

Was machte es schwierig, die gewählten Kompetenzen in die Praxis umzusetzen? Was würden Sie beim nächsten Mal anders machen?

Schritt 3: Meta-Reflexion

Was hat Ihnen an dieser Reflexionssequenz gefallen?

Was war schwierig?

Was haben Sie gelernt?

Wie wollen Sie vorgehen, um Ihre Praxis und Ihre Fähigkeiten weiter zu entwickeln?

Schritt 4: Wiederholen Sie den reflektierenden Kreis

Wiederholen Sie die Beobachtungsübung mit einer anderen Aktivität, indem Sie die Erkenntnisse integrieren.

Wenn Sie ein nachhaltiges Tool (Klassenregeln, Bewertungstool usw.) implementieren, stellen Sie sicher, dass Sie den Prozess regelmäßig reflektieren (CoE, 2021).

5 Respektvoller Umgang

Zu einem respektvollen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern gehört auch ein Klassenmanagement, das einen reibungslosen Ablauf des Unterrichts ermöglicht. Lehrkräfte sollten ihre Autorität nutzen, um die Abläufe im Klassenzimmer auf faire Weise festzulegen und umzusetzen, wobei sie berücksichtigen sollten, dass unsere Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Hintergründe und Kulturen haben. (Diese Verfahren sollten immer wieder überprüft werden, um sicherzustellen, dass sie nicht zu einem Hindernis für die Interaktion und das Lernen der Schüler werden).

- *Viele unserer Schüler:innen haben Respektlosigkeit und Ungerechtigkeit erlebt. Einige mögen nicht an eine konsequente faire und respektvolle Behandlung gewöhnt sein.*
- *Die Einrichtung eines Klassenklimas, in dem die Schüler:innen routinemäßig faire Praktiken im Unterricht erleben, kann das Vertrauen der Schüler:innen in das Schulumfeld stärken und zum Aufbau einer respektvollen Kultur beitragen.*
- *In Schulen ist (Cyber-)Mobbing ein ernstes Problem, da nicht nur die Opfer und Mobber:innen davon negativ betroffen sind, sondern auch Umstehende, Mitläufer:innen und die Schule selbst.*

Der Schlüssel zur Reduzierung von Mobbing in Schulen liegt darin, ein sicheres, unterstützendes und respektvolles Schulumfeld zu schaffen.

Auf der Website des Vereins Edutopia, >The Power of a Democratic Classroom<, finden Sie einige ganz einfache Tipps, wie Lehrer:innen ein sicheres und respektvolles Klassenklima entwickeln können. (<https://www.edutopia.org/article/power-democratic-classroom>)

Im Folgenden haben wir diese Tipps mit Anwendungsbeispielen für die European Heart Materialien ergänzt:

Ermutigen Sie Ihre Schüler:innen, soziale und emotionale Fähigkeiten im Klassenzimmer anzuwenden.

Toolkit Heft 1 & 2: Bedürfnisse & Strategien: Geben Sie Ihren Schüler:innen die Möglichkeit, im Unterricht den Umgang mit ihren Emotionen zu üben.

Arbeiten Sie mit den Schüler:innen zusammen, um ihre Erwartungen an das Klassenklima zu entwickeln.

Toolkit Heft 1 & 2: Bedürfnisse & Strategien: Entwickeln Sie mit Ihren Schüler:innen eine Liste von Verhaltensweisen, die sie in ihrer Klasse sehen möchten.

Bieten Sie Lernmöglichkeiten an, die Kooperation, Zusammenhalt und Mitgefühl unter den Schüler:innen fördern.

Trainieren sie mit Ihren Schüler:innen Empathiefähigkeit mithilfe einer der historischen Episoden.

Unterstützen Sie die positiven Verhaltensweisen, die Sie in Ihrem Klassenzimmer sehen möchten.

Geben Sie den Schüler:innen die Möglichkeit, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.

ACT-Game: Geben Sie Ihren Schüler:innen die Aufgabe, eine Gruppenlösung für ein schulbezogenes Anliegen zu entwickeln.

5.1 Beispiel 1: Interkulturelles Bildungsinstrument

Das Education Pack "All Different - All Equal" (CoE, 2016) ist zu einer Referenz für diejenigen geworden, die in Europa und darüber hinaus an interkultureller Bildung und Ausbildung beteiligt sind. Es wurde in viele Sprachen übersetzt und ist nach wie vor eine der beliebtesten und am weitesten verbreiteten Publikationen des Europarates (siehe auch Kapitel 9, Quellen).

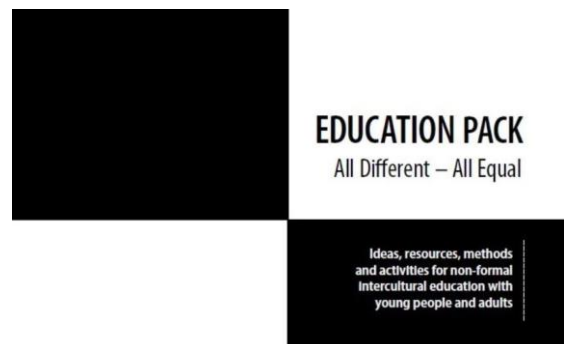


Abbildung 5: Intercultural education tool (COE, 2016)

5.2 Beispiel 2: Umgang mit dem Internet

Ein weiteres Unterrichtsmaterial, das der Europarat (CoE, 2019) zur Verfügung stellt, ist das "Digital citizenship education handbook: Being online, well-being online, and rights online" zu den Rechten und Pflichten bei der Nutzung digitaler Medien (siehe auch Kapitel 9, Quellen). Das richtige Verhalten in digitalen Umgebungen ist eines der aktuellen Themen für junge Lernende: Themen sind Geheimhaltung und Privatsphäre, Schutz Ihres Kontos, Internet und Respekt, Internet und Kreativität, E-Reputation Cyber-Mobbing,

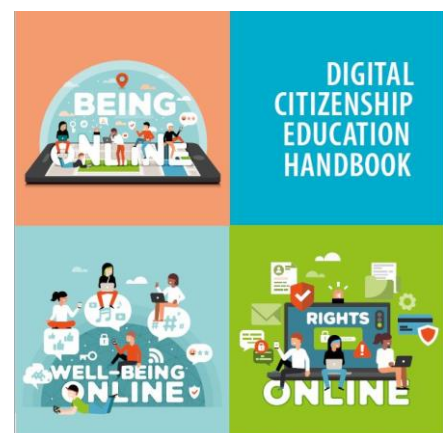


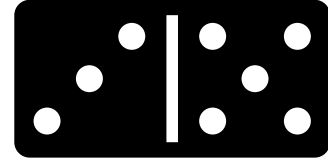
Abbildung 6: Bildungshandbuch zur digitalen Bürgerschaft. Europarat

persönliche Informationen, sowie Fake News & Information. Seit seiner Einführung im Jahr 2004 findet jedes Jahr der Safer Internet Day mit verschiedenen Angeboten und zahlreichen Initiativen in allen europäischen Ländern statt. (<https://www.saferinternetday.org/>)

5.3 Eisbrecher-Übung

Dominos

Kennst du Dominosteine?
Lasst uns Domino mit unseren Körpern spielen!



Ziele

- Aktivierung
- Gegenseitiges Kennenlernen
- Bewusst zu machen, dass es innerhalb einer Gruppe Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Individuen gibt.

Grundlegende Informationen

Dauer: 10 Minuten

Gruppengröße: beliebig

Vorbereitung

- Keine spezifischen Materialien
- Eine Liste von Eigenschaften, die den Teilnehmer:innen vorgeschlagen werden können, wenn sie keine Ahnung haben
- Ausreichend Platz

Anleitung

1. Erster Dominostein: Bitten Sie eine Schülerin oder einen Schüler, an zwei persönliche Merkmale zu denken und sie dann der Gruppe mitzuteilen, wie zum Beispiel: "Zu meiner Linken bin ich ein Mädchen", zu meiner Rechten "Ich habe zwei Brüder."
2. Zweiter Dominostein: Bitten Sie eine/n weitere/n Schülerin oder Schüler, die oder der eine dieser Eigenschaften teilt, die passende Hand der ersten Schüler:in zu nehmen. Zum Beispiel: ein weiteres Mädchen kommt dazu und nimmt mit seiner rechten Hand die linke Hand des Mädchens in der Mitte.
3. Die neu dazu gekommene Schülerin kann jetzt für ihre freie Hand ein neues Merkmal nennen. Zum Beispiel: "An meiner rechten Hand 'Ich bin ein Mädchen', an meiner linken 'Ich habe braune Augen'".

4. Fordern Sie die anderen Schüler:innen auf, weitere Dominosteine zu bilden, indem sie sich an einer passenden Stelle anhängen und ein weiteres Merkmal nennen, bis sich ein geschlossener Kreis gebildet hat.
5. Wenn ein angegebenes Merkmal von niemandem in der Gruppe geteilt wird und die Dominosteine nicht zugeordnet werden können, bitten Sie die Spieler:innen, ein anderes Merkmal auszuhandeln, um die Kette fortzusetzen und den Kreis zu schließen.

Tipps für die Anleitung

Die oben aufgeführten Merkmale sind nur Beispiele; die Schüler:innen haben die freie Wahl und können sich sogar für "unsichtbare" Merkmale entscheiden. Es ist wichtig, dass die „Dominosteine“ Körperkontakt aufnehmen, da dies das Gruppengefühl verstärkt. Der Kontakt kann durch Berühren von Köpfen, Arm in Arm, Zusammenstecken der Füße usw. hergestellt werden. Die Spieler:innen können stehen oder liegen. Wenn die Merkmale sich wiederholen, ermutigen Sie die Schüler:innen, kreativ zu sein und es sich nicht zu einfach zu machen.

6 Partizipation

Demokratische Kompetenzen und demokratisches Verhalten erlernt man in erster Linie durch das Tun. Eine wichtige Säule des demokratischen Verhaltenstrainings ist die Partizipation im Sinn von Beteiligen und Mitgestalten. Junge Menschen können Schritt für Schritt die Leiter zur Selbstbestimmung oder sogar Selbstverwaltung erklimmen, indem sie ihnen je nach Alter und Reife immer mehr Mitsprache und Entscheidungsmacht geben.

6.1 Die Leiter der Partizipation

In seiner «*Ladder of Citizen Participation*» beschreibt Arnstein (1969) acht Stufen der Partizipation, wobei Partizipation im engeren Sinn erst ab Stufe 6 in Erscheinung tritt:

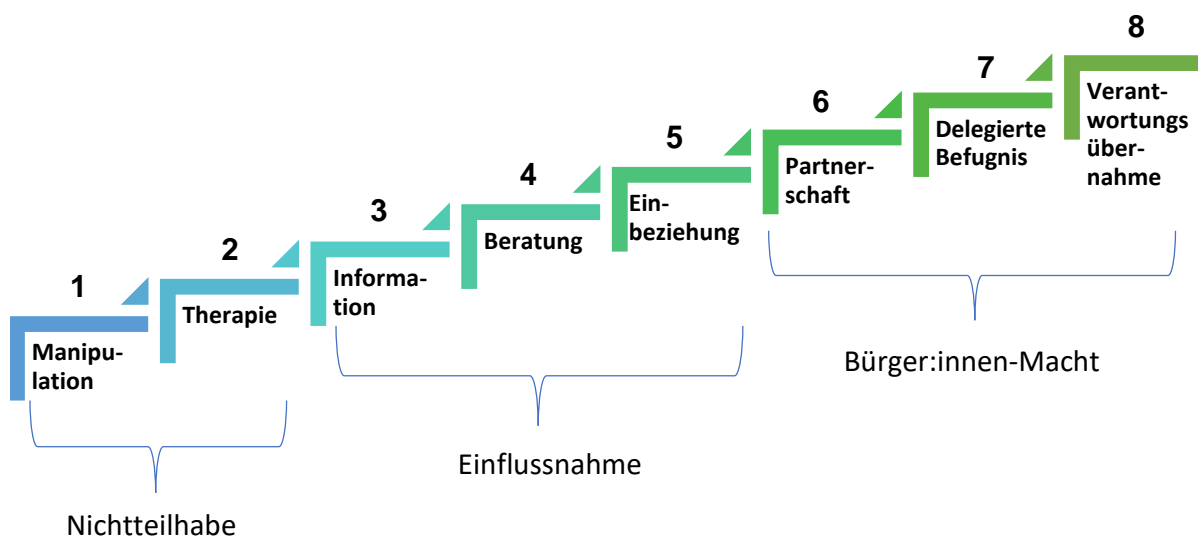


Abbildung 7: Die Partizipationsleiter von S. Arnstein (1969), grafisch dargestellt von S. Linde

Auf der Ebene der **Nichtteilhabe** besteht das Ziel darin, die Teilnehmer:innen zu therapieren oder zu erziehen.

Auf der Ebene der **Einflussnahme** gibt es bereits Möglichkeiten für die Teilnehmer:innen, Verantwortung zu übernehmen. Die Bandbreite des Engagements reicht von <Die Teilnehmer:innen werden informiert, können aber keine Rückmeldung geben (**Information**, Schritt 3)> bis zu der <Möglichkeit, Vorschläge zu machen, aber keine Entscheidungs- oder Umsetzungs-kompetenzen zu erhalten (**Einbeziehung**, Schritt 5)>.

Erst auf der Ebene der **Bürger:innen-Macht** ist echte Mitgestaltung möglich:

Schritt 6 – **Partnerschaft**: Die Entscheidungsbefugnis sowie die Verantwortung für die Umsetzung wird zwischen den Teilnehmer:innen und den Leiter:innen verhandelt. Dennoch wird die Aktivität von den Leiter:innen initiiert.

Ab Schritt 7 – **Delegierte Befugnis** - kehrt sich das Kräfteverhältnis um: Die Teilnehmer:innen initiieren die Aktivität. Sie übernehmen die Hauptverantwortung für Planung und Umsetzung und werden von Mentor:innen begleitet und unterstützt.

In Schritt 8, **Verantwortungsübernahme**, übernehmen die Teilnehmer:innen vollständig die Führung und Verantwortung für die von ihnen initiierte Aktivität.

6.2 Förderung der Partizipation von Schüler:innen

Wie können Schulen Erfahrungsräume für Partizipation schaffen, um Schülerinnen und Schüler adäquat auf ihr Leben als mündige Bürger:innen vorzubereiten?

1. *Wichtige Fähigkeiten lehren und trainieren*

Schaffen Sie Möglichkeiten für Ihre Schüler:innen, wichtige Fähigkeiten auszuprobieren und zu üben, die sie für Partizipation benötigen:

- Die eigenen Bedürfnisse und die der Mitmenschen anzuerkennen und zu respektieren. (Sicherheit und Überleben)
- Sich eine eigene Meinung zu bilden und diese klar formulieren zu können. (Freiheit)
- Sich seiner Fähigkeiten, aber auch seiner Grenzen bewusst zu sein. (Macht)
- Sich aktiv einzubringen, ohne andere auszuschließen oder zu dominieren. (Macht)
- Entscheidungen zu treffen und die Konsequenzen im Vorfeld abzuwägen. (Freiheit)
- Sich mit anderen abzustimmen und das Gemeinwohl wichtig zu nehmen. (Liebe und Zugehörigkeit)
- Aufgeschlossen und bereit zu sein, seine Komfortzone zu verlassen. (Spaß)
- Sich für eine Sache begeistern zu können und sich dafür einzusetzen. (Spaß)

2. *Demokratische Werte etablieren*

Im Kapitel 4, Stärkung demokratischer Werte, haben wir beschrieben, wie man eine demokratische Kultur in Klassenzimmern aufbaut. Es ist sehr wichtig, eine demokratische Kultur zu etablieren, bevor Sie Ihren Schüler:innen Beteiligungsmöglichkeiten anbieten, da sonst die Regeln nicht klar sind und die Gefahr besteht, dass die ruhigeren oder schüchterneren Schüler:innen übersehen werden.

3. *Stärkung der Teamfähigkeit der Schüler:innen*

Trainieren Sie Ihre Schüler:innen in Teamfähigkeit, indem Sie sie öfter in Gruppen arbeiten lassen und dann über ihre Zusammenarbeit reflektieren.

4. *Schaffung einer unterstützenden Feedback- und Fehlerkultur*

Schaffen Sie eine Arbeitsatmosphäre, in der sich Ihre Schülerinnen und Schüler als Lernende im positivsten Sinne zeigen dürfen. Das bedeutet auch, Fehler machen zu dürfen, Schwächen zuzugeben und anderen konstruktives und wohlwollendes Feedback zu geben.

5. *Achten Sie auf das richtige Tempo!*

Fordern Sie Ihre Schüler:innen heraus, aber überfordern Sie sie nicht. Die verschiedenen Stufen der Partizipationsleiter können Ihnen helfen, je nach Reife der Schüler:innen eine Stufe nach der anderen zu erklimmen.

6.3 Partizipative Übungen auf verschiedenen Ebenen

Hier sind einige Ideen und Beispiele für Methoden, mit denen Sie die partizipativen Fähigkeiten Ihrer Schüler:innen nach Arnsteins "Leiter der Partizipation" trainieren können:

In diesem Zusammenhang überspringen wir **SCHRITT 1 UND 2**, da sie keine echte Teilhabe zulassen.

SCHRITT 3 – INFORMATION

Der Lehrer oder die Lehrerin bereitet eine Aktivität vor und legt die Regeln fest. Er oder sie informiert die Schülerinnen und Schüler, worum es geht und was sie beitragen können. Die meisten Aktivitäten im Unterricht funktionieren so. Sie können auf dieser Ebene starten und den Schüler:innen Basisinformationen zum Thema Partizipation vermitteln.

SCHRITT 4 - BERATUNG

Schülerinnen und Schüler können eigene Ideen, Wünsche oder Kritik äußern. Wie dies umgesetzt wird, entscheidet jedoch der Lehrer oder die Lehrerin. Auf dieser Ebene können Sie Ihre Schüler:innen auffordern, eigene Ideen einzubringen und Vorschläge zu machen. Wenn die Schüler:innen die Erfahrung machen, dass ihre Beiträge ernst genommen und nach Möglichkeit aufgenommen werden, wird sie das ermutigen, aktiver zu werden.

Beispiele: Verschiedene Methoden des Schülerfeedbacks, wie Lerntagebuch, Taschenlampe, Zielscheibe oder Feedbackhand.

Zielscheibe

Die Schülerinnen und Schüler markieren in jedem der vier Bereiche der Zielscheibe mit einem Punkt, wie sehr sie der Aussage zustimmen. Ein Punkt im Zentrum bedeutet volle Zustimmung.

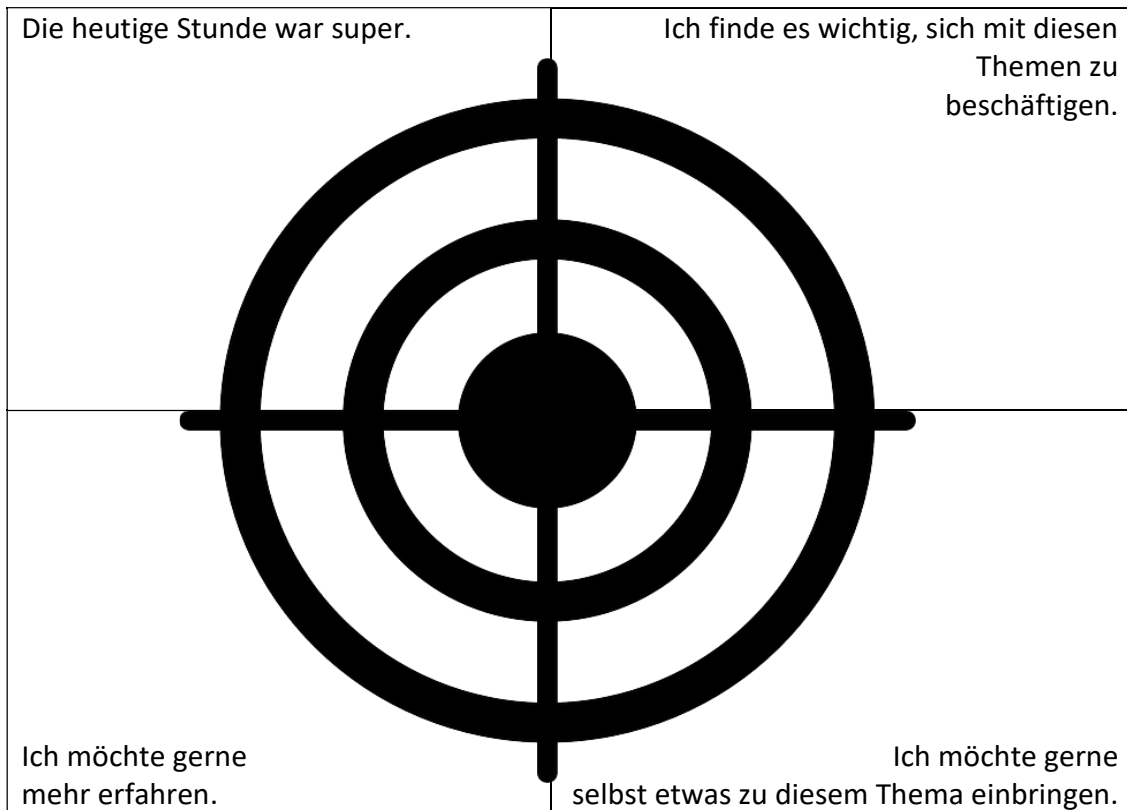


Abbildung 8: Zielscheibe (Microsoft Online-Bilder, Creative Commons, bearbeitet von Susanne Linde)

Feedback-Hand

Auch die Feedback-Hand kann genutzt werden, um von den Schüler:innen Rückmeldungen zu einer Stunde oder Lerneinheit zu erhalten.

Sie können dazu die nächste Seite als Handout für die Schüler:innen ausdrucken.

Je nachdem, wie Sie weiter arbeiten möchten, können Sie die ausgefüllten Zettel entweder einsammeln oder die Schüler:innen im Plenum bitten, ihre Kommentare zu den einzelnen Fingern der Klasse mitzuteilen.



Abbildung 9: Feedback-Hand (Microsoft online images, Creative Commons, bearbeitet von Susanne Linde)

Daumen:

Zeigefinger:

Mittelfinger:

Ringfinger:

Kleiner Finger:

SCHRITT 5 – EINBEZIEHUNG

Die Schülerinnen und Schüler sind eingeladen, Vorschläge einzubringen. Der Lehrer oder die Lehrerin nimmt diese Vorschläge in die Entscheidungsfindung auf.

Beispiele: Die Schülerinnen und Schüler werden gefragt, wo sie ihre nächste Skiwoche verbringen möchten oder dürfen Vorschläge zur Planung eines Ausflugs machen.

Ideen-Box: Schülerinnen und Schüler können ihre Vorschläge und auch Themen, die sie diskutieren möchten, auf ein Blatt Papier (mit Namen oder anonym) schreiben und in eine Box legen, die geleert und regelmäßig vorgelesen wird, zum Beispiel zur Vorbereitung eines Klassenrats.

SCHRITT 6 – PARTNERSCHAFT

Der Lehrer oder die Lehrerin präsentiert der Klasse eine Idee für eine Aktivität und lädt die Schülerinnen und Schüler ein, diese gemeinsam mit ihm oder ihr auszuarbeiten und umzusetzen.

Beispiele:

- Vorbereitung und Durchführung eines Theaterstückes, wie zum Beispiel die historischen Episoden
- ACT-Game, Level 1
- Planung und Organisation einer Ausstellung
- Erstellung einer Schüler:innen-Zeitung

SCHRITT 7 - DELEGIERTE BEFUGNIS

Auf diesem Level der Partizipation kommt die Idee oder Initiative von Ihren Schüler:innen. Diese treffen die notwendigen Entscheidungen selbst und Sie unterstützen sie nur bei der Umsetzung ihrer Idee.

Beispiele:

- Planung und Organisation von Schulaktivitäten oder Veranstaltungen, wie z.B. Schulball
- Act-Game, Level 3

SCHRITT 8 – VERANTWORTUNGS-ÜBERNAHME

Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre Ideen völlig selbstständig und selbstorganisiert um.

6.4 Partizipation im pädagogischen Kontext

Partizipation in der Schule wird im pädagogischen Kontext als die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an allen für sie relevanten Entscheidungen im Lern- und Lebensraum der Schule verstanden. Die Beteiligungsmöglichkeiten orientieren sich an altersgerechten Angeboten zur Übernahme von Verantwortung und Autonomie (Reicher, 2017). Für den Philosophen John Dewey haben Schulen die Aufgabe, die Gesellschaft kindgerecht zu unterrichten. Dazu gehören unter anderem Bildung in Verantwortungsbewusstsein und Kritikfähigkeit (Dewey, 2008, zitiert in Konrad & Knoll, 2018). Demokratie bedeutet auch, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können; dies muss daher auch in der Bildung und im Zusammenleben in der Gemeinschaft verankert werden (Dewey, 2008). Die Praxis demokratischen und solidarischen Verhaltens sollte von Lehrer:innen begleitet werden, die sich von den demokratischen Werten der Freiheit und Selbstentfaltung leiten lassen und sich für Gleichberechtigung einsetzen (Dewey, 2008).

Die Lernkultur ist geprägt von demokratischen Werten und gleichberechtigten Kommunikationsformen. Im Idealfall erhalten die Akteur:innen im Lernraum Schule vielfältige Möglichkeiten, sich zu beteiligen, mitzureden und wichtige Aufgaben mitzugestalten. Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung und Partizipation der Lernenden im Unterricht bieten beispielsweise Verantwortungsbereiche im Klassenmanagement, demokratische Gremien innerhalb der Klassengemeinschaft wie der Klassenrat, Peermediation und Konfliktmediation sowie die Selbststeuerung im Lernprozess durch die Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus wird die Schuldemokratie aber auch als wesentlicher Faktor innerhalb der Schulkultur gesehen; die Lernenden sollen soziale Umgangsformen und Demokratie durch kollaborative Gestaltung des Lernraums erfahren. Daher ist es wichtig, dass die Schulkultur als Ganzes und nicht nur der Unterricht als Modell für Lernerfahrungen fungiert. Wenn Wertschätzung, Solidaritätserfahrung und gesellschaftliche Anerkennung von der Institution Schule selbst oder von Individuen verweigert werden, wird das Erlernen von Demokratie (auch im Klassenzimmer) scheitern.

Hier kann die Schulleitung durch die Schaffung anerkannter Beteiligungsstrukturen für die Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler (z.B. Schüler:innen-Parlament, Klassensprecher:innen ...) unterstützen, wobei diese Gremien zur Mitbestimmung ein

Spiegelbild der Vielfalt der Zusammensetzung aller Personengruppen im Schulleben darstellen soll. Die Mitglieder dieser Gremien sollten in einem fairen und transparenten Wahlverfahren gewählt werden, und diese sollten als vollwertige Teile des Meinungsbildungsprozesses anerkannt werden. Darüber hinaus sollten Prozesse definiert werden, die sicherstellen, dass Teilhabe unabhängig von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Beeinträchtigung usw. möglich ist. Nicht zuletzt braucht es natürlich realistische und sinnvolle Handlungsfelder zur Mitbestimmung und Mitgestaltung des Schullebens.

Die positive, demokratische Gestaltung des Schulklimas zeigt Wechselwirkungen mit dem Wohlbefinden von Lernenden und Lehrenden. Ergebnisse der Schulforschung zeigen zudem, dass sich die indirekte Wertebildung über eine demokratisch-partizipative Schulkultur positiv auf die Gewaltprävention in Schulen auswirkt (Schubarth et al., 2017). Motivation und wahrgenommene Sinnhaftigkeit können so gesteigert und Stressfaktoren reduziert werden. Diese Zusammenhänge zwischen Schulerfolg und Teilhabechancen können nachgewiesen werden (Schroll, 2016).

6.5 Beispiel 1: Reflexionen - Bildung für kritisches Denken, inklusive Gesellschaften und dynamisches Engagement

Auf der Webseite des Projektes EduSkills+ finden Sie konkrete Beispiele für die Vermittlung von Fähigkeiten zur aktiven Teilnahme an demokratischen Prozessen,

 EduSkills+
Reflections

kritischem Denken und Leben in pluralen Gesellschaften in 6 verschiedenen Sprachen. Unter anderem werden pädagogische Strategien für weltoffenes Engagement, Diversity-Bildung und Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen vorgestellt. 12 gebrauchsfertige Module unterstützen die Entwicklung und Stärkung von Kompetenzen wie kritischem, kreativem und empathischem Denken, die für die aktive Teilhabe an demokratischen Prozessen und das Zusammenleben in Vielfalt notwendig sind. Themen sind unter anderem Menschenrechte, Rassismus, Migration, Klimawandel, Globalisierung, fairer Handel und Konsum. [Reflections. EduSkills+ (2019).

<https://reflections.eduskills.plus/>

6.6 Beispiel 2: Merkmale demokratischer Schulen (DeGeDe)

Die Deutsche Gesellschaft für Demokratie (DeGeDe) ist der Ansicht, dass das Leitbild einer Schule Partizipation und gemeinsame Verantwortung als dominierende Leitprinzipien für den Schulbetrieb und die Schulentwicklung widerspiegeln sollte. Zu diesem Zweck wurden Qualitätsmerkmale für den Demokratieunterricht entwickelt, die als Leitfaden für die Umsetzung als Schulentwicklungsinstrument dienen können.

[Deutsche Gesellschaft für Demokratie-Erziehung

(DeGeDe, 2017). Merkmale demokratischer Bildungsschulen. Ein Katalog.

<https://www.degede.de/mediathek/katalog-merkmale-demokratiepaedagogischer-schulen.>]



Abbildung 10: Merkmale demokratischer Schulen
(DeGeDe)

6.7 Reflexion über Beteiligungsmöglichkeiten

- *Welche Angebote bietet meine Schule für die Teilnahme von Eltern oder Erziehungsberechtigten und Familien?*
- *Werden den Lernenden sinnvolle Möglichkeiten zur Mitentscheidung und Mitgestaltung von Schule und Klassenzimmer gegeben?*
- *Welche Konzepte und Instrumente gibt es zur Mitbestimmung: Klassenrat, Schüler:innen-Parlament, Schulversammlung, Verhandlungskreise...?*
- *Welche Methoden werden verwendet, um Partizipation zu lehren, z.B. Just Community Konzept, Demokratisch kommunizieren oder VaKE (Werte- und Wissenserziehung)*
- *Gibt es Möglichkeiten für Lernende, im Sinne von Demokratie und Menschenrechten aktiv zu werden, zum Beispiel über die Schülerzeitung, das Radio oder soziale Netzwerke?*
- *Was tut meine Schule, um Menschenrechtsverletzungen zu verhindern?*
- *Gibt es bestimmte Vertrauenspersonen in Fällen von (Cyber-)Mobbing, Gewalt oder Rassismus?*
- *Hat meine Schule einen gemeinsam ausgehandelten und regelmäßig überprüften Verhaltenskodex?*

7 Weitere Materialien

Materialien in deutscher Sprache

CHANGE TOOLS – Handbuch für die demokratiepädagogische Praxis (2021). Im Projekt *Creative Democracy. Wir gestalten Zukunft!* erprobte die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V. gemeinsam mit beteiligten Modellschulen innovative demokratiepädagogische Change Tools, die es ermöglichen, die Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform zu gestalten

<https://www.degede.de/mediathek/change-tools-das-praxishandbuch/> [27.10.2022].

De Haan, G.; Eikel, A. Edelstein, W. (Hrsg.) (2007). Qualitätsrahmen Demokratiepädagogik. Demokratische Handlungskompetenz fördern, demokratische Schulqualität entwickeln. Geboten wird ein umfassendes Konzept zur demokratischen Qualitätsentwicklung in Schulen und zugleich ein Leitfaden für die Arbeit. Am Ende dieses Prozesses steht das »Demokratie Audit«.

<https://www.degede.de/qualitaetsrahmen-demokratiepaedagogik-online/> [27.10.2022].

Boban, I.; Hinz, A. (2003). Index für Inklusion. *Tony Booth und Mel Ainscow (2003): Index für Inklusion: Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Übersetzt, für deutschsprachige Verhältnisse bearbeitet und herausgegeben von Ines Boban & Andreas Hinz. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.*

[PDF-Download](#) oder <https://index-for-inclusion.org/de/> [27.10.2022].

Ausserer, K.; Ausserer, I.; Sax; Steurer & Turek (2015). Kinderrechte-Index. Zur Selbstevaluation der Qualität in der Umsetzung der Kinder- und Menschenrechte an der Schule kann der Kinderrechte-Index dienen: Die Indikatoren dienen in den

Themenabschnitten Rahmenbedingungen, Diskriminierungsverbot, Partizipation und Inklusion, Verantwortlichkeit/Rechenschaftspflicht zur Standortanalyse und können im Sinne der Schulentwicklung eingesetzt werden. <https://www.politik->

[lernen.at/dl/pNntJKJKoNOMOJqx4kJK/Kinderrechte_Index_und_Leitfaden_final_pdf](https://www.politik-lernen.at/dl/pNntJKJKoNOMOJqx4kJK/Kinderrechte_Index_und_Leitfaden_final_pdf)

[27.10.2022].

Materialien in englischer Sprache

Democratic Schools Network, Council of Europe (2022). The Democratic Schools Network consists of schools in Council of Europe member States that can demonstrate multiple and systematic collective efforts to build and sustain a democratic culture, including and involving all pupils of all backgrounds, nationalities and beliefs in an age-appropriate way. Including guidelines and checklist.

<https://www.coe.int/en/web/campaign-free-to-speak-safe-to-learn/democratic-schools-network> [27.10.2022].

The Observatory on History Teaching in Europe is an Enlarged Partial Agreement of the Council of Europe, whose mission is to promote quality education in order to enhance the understanding of democratic culture. The Observatory provides a clear picture of the state of history teaching in its member states, based on reliable data and facts on how history is taught, through regular and thematic reports.

<https://www.coe.int/en/web/observatory-history-teaching/home> [23.11.2022].

8 Quellen und Verweise

Kapitel 3: Wertschätzung der Bedeutung der Schulkultur

- Amnesty International (2017). *HUMAN RIGHTS FRIENDLY SCHOOLS. TOOLKIT*. Retrieved from: <https://www.amnesty.org/en/documents/pol32/6609/2017/en/> [11.01.2023].
- Helsper, W. & Lingkost, A. (2002). Schülerpartizipation in den Antimonien von Autonomie und Zwang sowie Organisation und Interaktion – exemplarische Rekonstruktionen im Horizont einer Theorie schulischer Anerkennung. In B. Hafeneger, P. Henkenborg & A. Scherr (Hrsg.), *Pädagogik der Anerkennung. Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder* (S. 132–156). Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag.
- Robinson, C., & Sebba, J. (2010). *Evaluation of UNICEF UK's Rights respecting Schools Award*. UNICEF UK. Retrieved from https://research.brighton.ac.uk/files/5053654/RRSA_Evaluation_Report_2010.pdf [11.01.2023].
- Schroll, C. (2016). *Wahrnehmungs- und Wertorientierte Schulentwicklung: Ein Evaluationskonzept zur Qualitätsentwicklung in allgemeinbildenden Schulen*. Wiesbaden: Springer-Verlag.
- Schubarth, W., Gruhne, C. & Zylla, B. (2017). *Werte machen Schule. Lernen für eine offene Gesellschaft*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Standop, J. (2016). *Werte-Erziehung: Einführung in die wichtigsten Konzepte der Werteerziehung*. Weinheim& Basel: Beltz Verlag.

Kapitel 4: Stärkung demokratischer Werte

- COE - Council of Europe (2018a). *Reference Framework of Competences for Democratic Culture*. Retrieved from <https://www.coe.int/en/web/reference-framework-of-competences-for-democratic-culture/rfcdc> [11.01.2023].

Kapitel 5: Respektvoller Umgang

- Boucouvalas, M. (2009). *Revisiting the Concept of Self. In Self-Directed Learning: Toward a more Robust Construct for Research and Practice in A Global Context. International Journal of Self-Directed Learning* Volume 6, Number 1.
- COE - Council of Europe (2021). *Reference Framework of Competences for Democratic Culture: Teacher reflection tool*. Council of Europe Publishing, Strasbourg. Retrieved from <https://rm.coe.int/reference-framework-of-competences-for-democratic-culture-teacher-refl/1680a526ac> [13.01.2023].
- COE – Council of Europe (2019). *Digital citizenship education handbook: Being online, well-being online, rights online*. Council of Europe. Retrieved from

<https://www.coe.int/en/web/digital-citizenship-education/home> [11.01.2023]. The handbook for educators can be found under: <https://rm.coe.int/16809382f9> [11.01.2023].

- COE - Council of Europe (2018a). *Reference Framework of Competences for Democratic Culture*. Retrieved from <https://www.coe.int/en/web/reference-framework-of-competences-for-democratic-culture/rfcdc> [11.01.2023].
- COE - Council of Europe (2018b). *Reference Framework of Competences for Democratic Culture: Teacher reflection tool*. Council of Europe Publishing, Strasbourg. Retrieved from <https://rm.coe.int/reference-framework-of-competences-for-democratic-culture-teacher-refl/1680a526ac> [11.01.2023].
- COE – Council of Europe (2016). *Education Pack "all different - all equal."* Ideas, resources, methods and activities for non-formal intercultural education with young people and adults. Retrieved from <https://rm.coe.int/1680700aac> [11.01.2023].

Kapitel 6: Partizipation

- Arnstein, S. R. (1969). *A Ladder of Citizen Participation*. JAIP, Vol. 35, No. 4, July 1969, pp. 216-224.
- DeGeDe - Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (2017). *Merkmale demokratiepädagogischer Schulen. Ein Katalog*. Retrieved from: <https://www.degede.de/mediathek/katalog-merkmale-demokratiepaedagogischer-schulen/> [30.10.2022].
- Dewey, J. (2008). *The Collected Works of John Dewey, 1882-1953* (Edited by Jo Ann Boydston). Carbondale: Southern Illinois University Press.
- Fox Eades, Jennifer M. (2008): *Celebrating Strengths: Building Strengths-based Schools*. Coventry
- Hofmann, Franz (2008): *Persönlichkeitsstärkung und soziales Lernen im Unterricht*. ÖZEPS im Auftrag des BMUKK: <http://www.ozeeps.at/a213.html> (Stand November 2016)
- Keller, Hans (2005): *Aufbau und Elemente einer Feedbackkultur*. Zürich: Verlag impulse.); http://www.arqa-vet.at/fileadmin/download_files/Keller_Feedbackkultur.pdf (Stand Oktober 2016)
- Klaußner, Stefan. (2016): *Partizipative Leitbildentwicklung*, Wiesbaden, Springer Gabler.
- Konrad, F. M. & Knoll, M. (2018). (Hrsg.). *John Dewey als Pädagoge. Erziehung-Schule-Unterricht*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Leimer, Christiane; (2011): *Vereinbarungskultur in Schulen*, ÖZEPS <https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/sp/vereinbarungskultur.html>. (Stand November 2016)

- Reflections. EduSkills+ (2019). <https://reflections.eduskills.plus/> [27.10.2022].
- Reicher, H. (2017). *Mitbestimmen – Mitgestalten. Pädagogische Potentiale von Partizipation*. In A. M. Kalcher & K. Lauermann (Hrsg.), *Kinderrechte* (p. 88–103). Salzburg: Verlag Anton Pustet.
- Schroll, C. (2016). *Wahrnehmungs- und Wertorientierte Schulentwicklung: Ein Evaluationskonzept zur Qualitätsentwicklung in allgemeinbildenden Schulen*. Wiesbaden: Springer-Verlag.
- Schubarth, W., Gruhne, C. & Zylla, B. (2017). *Werte machen Schule. Lernen für eine offene Gesellschaft*. Stuttgart: Kohlhammer.

9 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wie Werte die gewählte Strategie beeinflussen (Susanne Linde, 2023)	4
Abbildung 2: Rights respecting schools	6
Abbildung 3: Toolkit Human rights friendly schools (Amnesty International, 2017)	6
Abbildung 4: Kompetenzen für eine demokratische Kultur. Europarat	8
Abbildung 5: Intercultural education tool (COE, 2016)	12
Abbildung 6: Bildungshandbuch zur digitalen Bürgerschaft. Europarat	12
Abbildung 7: Die Partizipationsleiter von S. Arnstein (1969), grafisch dargestellt von S. Linde	15
Abbildung 8: Zielscheibe (Microsoft Online-Bilder, Creative Commons, bearbeitet von Susanne Linde)	18
Abbildung 9: Feedback-Hand (Microsoft online images, Creative Commons, bearbeitet von Susanne Linde)	19
Abbildung 10: Merkmale demokratischer Schulen (DeGeDe).....	23
Abbildung 10: Merkmale demokratischer Schulen (DeGeDe)	22}

}